

Wiesbadener Tagblatt.

No. 147.

Montag den 27. Juni

1853.

Mit dem 1. Juli beginnt für das Tagblatt ein neues Quartal; der Abonnementspreis ist 30 fr., der Bringerlohn ins Haus 9 fr. und ladet zu zahlreichen Bestellungen hierauf ein die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung.

Gefunden:

Ein Paar Unterärmel von Moll, ein Band, ein Geldbeutel mit Geld.

Wiesbaden, 25. Juni 1853.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

Befanntmachung.

Die für das Jahr 1853 zur Ausführung genehmigten Reparatur-Arbeiten an Gebäuden des Centralstudienfonds im Recepturbereich Wiesbaden, bestehend in:

1) Maurerarbeit, veranschlagt zu	124 fl. 28 fr.
2) Steinhauerarbeit	151 " 37 "
3) Schreinerarbeit	81 " 22 "
4) Zimmerarbeit	31 " — "
5) Schlosserarbeit	81 " 20 "
6) Tüncherarbeit	218 " 20 "
7) Glaserarbeit	1 " 30 "
8) Pflasterarbeit	18 " 58 "
9) Spenglerarbeit	5 " 58 "
10) Grund- und Planarbeit	8 " 19 "
11) Kieflieferung	13 " 20 "

sollen Donnerstag den 7. Juli, Nachmittags 3 Uhr anfangend, bei unterzeichneter Stelle öffentlich an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Wiesbaden, den 24. Juni 1853.

Herzogliche Receptur.

2285

Reichmann.

Befanntmachung.

Mittwoch den 29. Juni Vormittags 11 Uhr soll die Herstellung der Bachbedeckung über dem Trutenbach in der Langgasse, sowie die Herstellung des Schwarzbachs im Nerothal, bestehend in:

Grundarbeit, angeschlagen zu	10 fl. — fr.
Maurerarbeit	32 " — "
Steinhauerarbeit	135 " 42 "
Hüttenarbeit	26 " 22 "

öffentlich wenigstnehmend in dem hiesigen Rathhaus vergeben werden.

Wiesbaden, den 21. Juni 1853.

Der Bürgermeister.

Fischer.

Bekanntmachung.

Heute Montag den 27. Juni Vormittags 11 Uhr werden auf dem Rath-
hause dahier die am 1. Juli d. J. pachtfrei werdenden zwei Keller unter
dem neuen Schulhause dahier anderweit auf die Dauer von drei Jahren
öffentlich meistbietend verpachtet.

Wiesbaden, den 27. Juni 1853.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Dienstag den 28. Juni Vormittags 11 Uhr soll die Anfertigung eines
Kreuzes aus Böttlinger Sandsteinen auf das neue Portal des Todtenhofes
dahier, öffentlich wenigstnehmend in dem hiesigen Rathhause vergeben werden.

Wiesbaden, 21. Juni 1853.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Die Erhebung der Brandsteuer pro 1852 von 100 fl. 8 fr. (cf. Ver-
ordnungsblatt No. 5 vom 14. Februar d. J.) beginnt mit dem Heutigen,
was den betreffenden Brandsteuerpflichtigen mit dem Bemerken der alsbal-
digen Berichtigung derselben bekannt gemacht wird.

Wiesbaden, den 27. Juni 1853.
2286

Leptterich,
Heidenberg No. 47.

Beachtenswerthe Anzeige.

Ein nach ärztlicher Vorschrift von mir bereiteter, von allen Gewürzen frei-
gehaltener und sehr wohlschmeckender **Reis-Content**, dessen Gebrauch
bei entkräftetem Zustand des Körpers stets die erfreulichsten Erfolge ge-
liefert hat, und der als angenehme Substanz zum Frühstück statt Kaffee
oder Chocolate auch von Gesunden genossen werden kann, ist bestens zu
empfehlen.

Nebendem bin ich im Besitz der ebenfalls von mir nach ärztlicher Vor-
schrift fein und gut präparirten **Ervalenta**. Bekanntlich ist diese
Ervalenta neben einem bedeutenden Nahrungsmittel auch ein leicht
zu verdauendes, sowohl für Kranke wie für Gesunde, und ist namentlich
bei geschwächtem Magen, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Säure, Krämpfen,
Nervenschwäche, Diarrhöe, Auszehrung u. sehr zu empfehlen.

Die Güte und Billigkeit vorstehender Artikel wird gewiß jeden der sie
Gebrauchenden vollkommen befriedigen.

G. W. Schlemmer,

2241

Conditor in Wiesbaden.

Klettenwurzel-Del (Haarpräservativ) bei

2276

Gottfr. Ramspott, Kirchgasse No. 21.

Die durch ihre Wirksamkeit rühmlichst
bekannten **Sustentabletten** (concessio-
nirte Pâte pectorale), als vortrefflich er-
probt gegen Hals- und Brustbeschwerden,
empfiehlt und verfertigt **H. Wenz**.

Mauersteine sind billig zu verkaufen Häfnergasse No. 18.

2259

Messegasse No. 6 ist 1 Morgen 40 Ruthen **Wiesengras**, an der
Dietenmühle gelegen, zu verkaufen.

2213

Gesuche.

- In der Steindruckerei von **C. Ziß** wird ein Lehrling gesucht. 2203
- Ein wohlgesitteter junger Mann, der gute Vorkenntnisse besitzt, kann bei der **Agentur der Kölnischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft** und dem damit verbundenen Commissions- und Expeditions-Geschäft zu **Biebrich** in die Lehre treten. 2248
- Ein braver Junge, welcher schön schreibt und Talent zum Zeichnen hat, kann, um sich als **Lithograph** auszubilden, sogleich in die Lehre aufgenommen werden in der **Hof-Steindruckerei von Jacob Zingel sen.**, 2250
Eck der Saal- und Webergasse.
- Une demoiselle française, qui donne des leçons des français et d'italien, a encore chaque jour quelques heures libres, qu'elle désire employer à l'enseignement de ces deux langues. 2287
Adresser aux initiales M. A. 10 Wilhelmstrasse.
- Eine Theilnehmerin zur Erlernung der **französischen Sprache** wird gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. 2288
- Ein Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht eine Stelle. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 2289
- Ein starker **Bäckerlehrling** wird gesucht und kann sogleich eintreten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 2290

Geborne, Proclamirte, Getraute und Gestorbene in der Stadt Wiesbaden.

Geboren: Am 2. Juni, dem h. B. u. Schneidermeister Friedrich Daniel Wittlich ein Sohn, N. Karl Friedrich. — Am 2. Juni, dem h. B. u. Bildhauer Johann Julius Werth eine Tochter, N. Mathilde Elisabeth Wilhelmine.

Proclamirt: Der Schneider Ludwig Wilhelm Albert Horstmann zu Berlin, ehl. led. hinterl. Sohn des Handelsmannes Friedrich Wilhelm Horstmann daselbst, und Henriette Katharine Elisabeth Auguste Schäfer, ehl. led. hinterl. Tochter des h. B. u. Schneidermeisters Johann Schäfer. — Der Leiblakai Christian Eduard Gustav Niederhäuser, ehl. led. Sohn des Kanzleidieners Johann Philipp Niederhäuser, und Marie Elisabeth Beckel, ehl. led. hinterl. Tochter des h. B. u. Steindeckermeysters Jacob Beckel. — Der Tagelöhner Johann Schlepper zu Geisenheim, ehl. led. Sohn des Schneidermeisters Günther Schlepper daselbst, und Marie Christiane Katharine Berghof, ehl. led. Tochter des h. B. u. Schneidermeisters Philipp Jacob Berghof.

Copulirt: Am 19. Juni, der h. B. u. Schreinermeister Christian Peter Seelgen und Anne Margarethe Diethrich.

Gestorben: Am 18. Juni, der h. B., Zimmermeister und Feldgerichtschöffe Friedrich Daniel Nibel, alt 64 J. 4 M. 13 T. — Am 18. Juni, Anne Elisabeth, des h. B. u. Landwirthes Johann Friedrich Thon Tochter, alt 6 J. 4 M. 11 T. — Am 21. Juni, Heinrich Ludwig, des h. B. u. Schlossermeisters Heinrich Friedrich König Sohn, alt 1 J. 10 M. 23 T. — Am 21. Juni, der Königl. Preuß. Landrath und Rittmeister Joseph Sonori von Köln, alt 60 J. 9 M. 6 T. — Am 22. Juni, Emma, des Herzogl. Bergverwalters Martin Heberlein zu Runkel Tochter, alt 11 J. 10 M. 2 T. — Am 23. Juni, Johannes, des h. B. u. Lünchers Johannes Brahm Sohn, alt 2 J. 6 M. 8 T. — Am 24. Juni, der Herzogl. Revisionrath Johannes Adam, alt 60 J. 4 M. 15 T.

Preise der Lebensmittel für die laufende Woche.

4 Pfund Brod.

Weißbrod (halb Roggen- halb Weißmehl). Allgem. Preis: 20 fr.
bei Boffong 17, Schöll, Wagemann 18, Mai 19, Hilbebrand 22 fr.

Schwarzbrod. Allgem. Preis: 14 fr.

bei J. Jung 13 fr., Acker, Asmann, Buderus, Dietrich, A. u. Ph. Enders, Gläzner, Hilbebrand, W. Kimmel, A. J. und W. Macherheimer, Matern, May, Müller, R. Schmidt, D. Schellenberg, Reinemer, Rigel, Walther, Linneföhl, Opel 15 fr.
(Den allgem. Preis von 20 fr. haben bei Weißbrod 4, und bei Schwarzbrod zu 14 fr. 31 Bäcker.)

Kornbrod bei Kopp 12, Meuchner 12½, Wagemann 13, May 14 fr.

1 Malter Mehl.

Extraf. Vorschuß. Allgem. Preis: 17 fl. 4 fr.

bei Herrheimer 14 fl., Ramsrott 14 fl. 56 fr., Hegel, Kopp, Lezerich, Ritter, Levi 15 fl., Lang 15 fl. 20 fr., Stritter, Wagemann 15 fl. 30 fr., Petry 15 fl. 36 fr., Fack, Rigel, Koch, Seyberth 16 fl., Decher 16 fl. 28 fr.

Feiner Vorschuß. Allgem. Preis: 16 fl. — fr.

bei Herrheimer 12 fl., Levi 12 fl. 30 fr., Hegel, Wagemann 13 fl., Kopp 13 fl. 30 fr., Ramsrott 13 fl. 52 fr., Lezerich, Koch, Ritter 14 fl., Petry, Rigel 14 fl. 56 fr., Fack, Seyberth 15 fl.

Waizenmehl. Allgem. Preis: 13 fl. 52 fr.

bei Wagemann 11 fl. 44 fr., Kopp 12 fl. 12 fr., Ramsrott 12 fl. 48 fr., Fack und Lezerich 13 fl.

Roggenmehl. Allgem. Preis: 11 fl. 20 fr.

bei Wagemann 9 fl. 40 fr., Fack, Herrheimer 10 fl., Rigel 10 fl. 40 fr., May 11 fl. 40 fr.

1 Pfund Fleisch.

Ohnsenfleisch. Allg. Preis: 13 fr.

bei Dillmann, Meyer, M. Ries 11 fr., Steib 12 fr., Baum, W. Gron, Hees, Hirsch, Rencker, Ch. u. W. Ries, Scheuermann, Edingshaus, Stuber, Weygandt, Seebold 14 fr.

Ruhfleisch. Allgem. Preis: 11 fr.

bei Bär 12 fr.

Kalbfleisch. Allg. Preis: 9 fr.

bei Dienst 7, Bär, Bücher, Meyer, M. Ries, Steib 8 fr., Seewald 10 fr.

Lammfleisch. Allgem. Preis: 11 fr.

bei Dienst, Meyer, M. Ries 10 fr.

Schweinefleisch. Allgem. Preis: 14 fr.

bei Blumenschein, Hees, A. u. H. Käsebier, D. u. B. Kimmel, Meyer, Ch. Ries, Seewald, Edingshaus, Stuber, Thon 13 fr.

Dörrfleisch. Allgem. Preis: 20 fr.

bei Thon, Weygandt 22 fr.

Spickspeck. Allgem. Preis: 28 fr.

bei Diener, Frenz, Hees, H. Käsebier, Thon, Seebold 24 fr.

Nierenfett. Allgem. Preis: 18 fr.

bei Bär, W. Gron, Frenz, Hirsch, Ch. Ries, Weygandt, Seebold 20 fr.

Schweineschmalz. Allgem. Preis: 24 fr.

bei Scheuermann 26 fr., Dienst, Stuber, Weidmann 28 fr.

Bratwurst. Allgem. Preis: 18 fr.

bei Blumenschein, Diener, Rencker 20 fr.

Leber- oder Blutwurst. Allgem. Preis: 12 fr.

1 Maas Bier.

Lagerbier. bei G. Bücher, P. Müller, Kögler, G. Virlenbach 12 fr.

Jungbier. bei G. Virlenbach, G. Bücher 8 fr.

Mainz, Freitag den 24. Juni.

An Früchten wurden auf dem heutigen Markte verkauft zu folgenden Durchschnittspreisen:

860	Säcke	Waizen	per	Sack	à	200	Pfund	netto	13 fl. — fr.
208	"	Korn	"	"	"	180	"	"	9 fl. 34 fr.
43	"	Gerste	"	"	"	160	"	"	7 fl. 16 fr.
85	"	Hafer	"	"	"	120	"	"	4 fl. 48 fr.

Der heutige Durchschnittspreis hat gegen den in voriger Woche:

bei	Waizen	30 fr. mehr.
bei	Korn	27 fr. weniger.
bei	Gerste	29 fr. mehr.
bei	Hafer	1 fr. weniger.

1	Malter	Weißmehl	à	140	Pfund	netto	kostet	11 fl. 50 fr.
1	Malter	Roggenmehl	"	"	"	"	"	10 fl. 20 fr.
4	Pfund	Roggenbrod	nach	der	Tare			15 fr.
3	Pfund	gemischtes Brod	nach	eigner	Erklärung	der	Verkäufer	17 fr.

Wasserstand am Pegel der Rheinbrücke 12 Fuß 2 Zoll.

Stadtpost.

Wiesbaden, 25. Juni.	Anzahl der Kurgäste am 22. Juni	6853
	bis heute hinzugekommen	385
	zusammen	7238

Für Unterhaltung.

Der Ddalbauer.

Novelle von Bernd v. Gusef.

(Fortsetzung.)

Beide Könige trennten sich in Freundschaft; Magnus ging nach Norwegen, um von dort mit dem Dänenkönige wegen einer Heirath seines jüngeren Sohnes Hankon mit dessen später so berühmten Tochter Margaretha zu unterhandeln. Erich that eine Reise nach Finnland, was zu seinem Landestheile geschlagen war und von seiner Anwesenheit viele Gnadenbeweise davontrug. Aber bald riefen ihn die bösen Nachrichten, welche aus Schweden über das Meer zu ihm gelangten, zurück. Der schlaue Dänenkönig, der stets auf Gelegenheit lauerte, die Provinzen am Sund an sich zu bringen, that Alles, den Vergleich zwischen Vater und Sohn zu zerreißen, wobei er in der Königin Blanca eine eifrige Bundesgenossin fand. Die stolze Frau war von ihrem Sohne so tief gekränkt worden, daß, wenn auch ihr Herz in verschwiegener Brust noch für ihn sprach, sie doch äußerlich diese Regung, welche sie Schwäche schalt, vor Aller Augen verhüllte. „Ich habe dieses unnatürliche Verhältniß nicht herbeigeführt!“ sagte sie. „Der Frevler hat das Band zwischen uns sündlich zerrissen; mag er nun zusehen, welche Frucht es ihm tragen wird!“ — Es fanden sich nur zu bereitwillige Ohrenbläser, welche dem jungen Könige diese Rede seiner Mutter hinterbrachten.

Sie schien eine Drohung zu enthalten, und Erich gedachte ihrer auf seinem Sterbebette! —

Bengt Algotsson hatte Schweden nicht verlassen, sondern kühn sein eigenes Banner mit dem schwarzen Greifenkopf im goldenen Felde entfaltet, welches noch von mancher Feste in Schonen und Holland wehte. Dem Könige war der Artikel des Vertrages, welcher Bengt's Verbannung aussprach, von mehreren Seiten leid gemacht worden; er hatte nichts gethan, ihn zu vollziehen, sondern warb im Gegentheile heimlich deutsche Truppen in seiner andern Absicht, als den Herzog von Schonen kräftig zu unterstützen, wozu ihn der Dänenkönig Waldemann auf alle Weise reizte. Ein königlicher Bote, Bo Falk mit Namen, welcher aus Dänemark zurückkam, war Erich's Getreuen in die Hände gefallen, und die Briefe, welche man bei ihm fand, hatten Alles verrathen.

Da griff König Erich von Neuem zum Schwerte, und der Krieg, der kaum geendigt war, entbraunte mit verdoppelter Wuth. — Ein schwacher Versuch wurde nochmals zur Versöhnung gemacht, aber König Magnus blieb in den Händen Derer, die seinem Sohne übel wollten, und gab sich zu mancher Arglist her, deren Entdeckung den wilden Sohn nur noch mehr reizte. Dieser war überall Sieger, die Meeresfeste Warberg wurde Bengt entrissen, er selbst von einer Burg zur andern gejagt, bis er nicht mehr hatte, wo er sein Haupt hinlegen konnte, und nun verfehmt und geächtet, von den Seinigen im Unglück verlassen, bei seinem Vetter auf Ringstaholm eine heimliche Zuflucht suchte, wo er den Sturm vorüber brausen lassen, und dann über das Meer entkommen konnte. Es war an einem regnerischen Abende, als er das Ufer des Motalaströmes erreichte. Sein Pferd keuchte mit schlagenden Flanken vor großer Ermüdung; Bengt selbst fühlte sich krank und ermattet. Mit sehnsüchtigen Blicken begrüßte er die Burg auf der Insel, wo er Schutz zu finden hoffte, er machte sich bemerklich, aber noch ehe er von drüben Bescheid erhielt, hatte ihm schon ein Fischer, der mit seinem Rahne vorüberfuhr, die Schreckensbotschaft verkündet: Axel Tilifsson war schon seit zwei Jahren im Auslande. Umsonst, daß er sich als einen Vetter des Burgherrn, daß er sogar, jede Gefahr verachtend, seinen Namen zu erkennen gab und um Aufnahme bat: der Schloßvogt verweigerte sie mit Hartnäckigkeit, und dem Geächteten blieb nichts übrig, als stromauf zu reiten, um einen Uebergang nach Norden zu suchen. Er hatte einen schnellen, verzweifelten Entschluß gefaßt. Gerade in das Herz des Landes wollte er sich bergen. Stockholm war jetzt sein Ziel. — Dort suchte ihn Niemand, dort fand er Gelegenheit, zu dem Hoslager seines Gönners, des Königs Magnus zu kommen, wo er wenigstens für sein Leben nichts zu fürchten hatte. Stockholm war zwar in den Händen seines Feindes, aber selbst im schlimmsten Falle durfte er hoffen, eine Freistatt im Hause des Truchsesses Ulf Amundsson zu finden, wohin es ihn vor Allem mächtig zog. — Er hatte Grifa, seine Braut, seit dem Tage nicht wieder gesehen, wo er ihr den Ring zur Verlobung an den Finger steckte. Der Krieg hatte ihn nach Süden gerufen, wo er sein Schonen und Holland, seine eigenen Besitzungen am Sund gegen den Feind zu vertheidigen hatte. Dann war Stockholm in die Gewalt König Erich's gefallen, und für ihn ein verbotenes Land. Wie schlug sein Herz, wenn er jetzt an die Möglichkeit dachte, Grifa wieder zu sehen, obwohl er kaum hoffen durfte, daß der Truchseß unter den waltenden Umständen die Verbindung zugeben würde. „Indeß, wer weiß!“ dachte Bengt mit seinem gewöhnlichen Leichtsinne. — „Der Truchseß ist nicht daheim, sondern bei

der Person des Königs Magnus. — Ich habe ein unbezweifeltes Recht an Erika's Hand; sie ist mir verlobt. Hoffentlich hat sie mir ihre Liebe bewahrt, dessen kann ich wohl gewiß sein. Also wird sie sich mir nicht versagen, und mit der stillen Frau Katharina wollen wir Beide schon fertig werden. Die Geistlichen sind dem Erieh nicht mehr so gewogen, seit er Hand an den Erzbischof von Lund gelegt, ihn in der Kirche mit dem heiligen Gefäß in der Hand zu verhaften. Es findet sich leicht ein Priester, der uns traut — dann leb' ich der wonnigen Gegenwart und harre, bis mein Stern wieder aufgeht. Frisch vorwärts"!

Er spornte sein Pferd, das aber wenig mehr geeignet war, seinem Wunsche nachzukommen. Das abgetriebene Thier vermochte nicht zu traben, es schleppte sich in einem matten Schritte dahin, ertrug die Mißhandlungen seines Reiters mit stummer Ergebung und sank endlich, kraftlos weiter zu gehen unter ihm zu Boden. Bengt Algotsson befreite sich aus den Bügeln und stand nun, seinem Gesichte fluchend, bei einbrechender Nacht obdachlos am öden Ufer des Stromes, dessen Wogen tief unten vorüberauschten. Wie ganz anders in Fülle der Macht und des Glanzes hatte er den Motala zuletzt überschritten!

Er wanderte weiter, nachdem er sich mit dem Unentbehrlichsten vom Gepäc, was sein Pferd trug, beladen hatte. Sein Plan war, in dem nächsten Dorfe zu übernachten und ein anderes Thier zu kaufen, da er mit Gold noch reich versehen war. An die Feinde, welche seiner Spur folgten, vor denen er erst heute früh mit genauer Noth entkommen war, dachte er nicht mehr; eine bestandene Gefahr war für ihn stets nicht mehr vorhanden, die Vergangenheit kummerte den Leichtsinnigen überhaupt wenig. Aber es sollte nicht viel Zeit vergehen, bis sie sich ihm furchtbar geltend machte.

Ein lichter Schein, den er nach kurzer Wanderung entdeckte, zog seinen Schritt an. Er sah von ferne, daß es ein Feuer war, an welchem sich mehrere dunkle Gestalten bewegten. Ohne sich zu besinnen, schritt er darauf zu; sein rasselnder Gang, denn er war in voller Bewaffnung, machte die Leute am Feuer aufmerksam, sie schrien ihn an, und ein paar kamen ihm entgegen. Jetzt erst fiel ihm ein, die Helmszier, welche ihn verrathen konnte, herunterzureißen, als er aber beim Scheine des Feuers die Abzeichen der Krieger erkannte, die ihn begrüßten, sah er mit Schrecken, daß sie zu König Erieh's Partei gehörten, und die Geistesgegenwart, sich ihnen unbefangen entgegen zu stellen, verließ ihn. — Er wandte sich kurz zur Flucht. Als die Krieger das sahen, sprangen Alle mit wildem Geschrei auf, ihn zu verfolgen, obschon sie keine Ahnung hatten, welchen Fang, von ihrem Kriegsherrn mit Gold aufzuwiegen, sie thun konnten. — Eine wilde stürmische Jagd! Der Geächtete hat Alles von sich geworfen, was seinen Lauf hindern mochte, seine Gewandtheit, seine Schnelligkeit vergrößerte den Vorsprung immer mehr, den er von Anfang an gehabt, Einer nach dem Andern ließ athemlos ab, ihn zu verfolgen; endlich blieb auch der Letzte, verzweifeln ihn einzuholen, stehen und hörte mit Ingrimm, wie der Waffentklang des Flüchtligen in der Ferne verhallte. An dem Gepäc, das sie auf dem Erdboden fanden, gewannen sie zwar einigen Ersatz, denn es enthielt manche Kostbarkeit, aber eben deshalb beklagten sie nur um so mehr, daß ihnen der Signer, von dem sie gewiß ein reiches Lösegeld erpreßt hätten, entkommen war.

(Fortf. folgt.)

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden. Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).
Morgens 6, 10 Uhr. Morgens 8, 10 Uhr.
Nachm. 1½, 5 Uhr. Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).
Morgens 8½ Uhr. Nachm. 12 Uhr.
Nachm. 3 Uhr. Abends 9½ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).
Morgens 10 Uhr. Nachm. 3—4 Uhr.
Coblenz (Briefpost).
Nachts 10½ Uhr. Morgens 6 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).
Morgens 7 Uhr 50 Min. Morgens 10½ Uhr.
Nachm. 3½ Uhr. Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post.
Abends 10 Uhr. Nachm. 2—4 Uhr, mit
Ausnahme Dienstags.

Französische Post.
Abends 9 Uhr. Morgens 7 Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr. 10 Min.	2 Uhr
7 " 45 "	5 " 35 Min.
10 " 35 "	8 " — "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
8 Uhr 20 Min.	2 Uhr 45 Min.
9 " 40 "	4 " — "
12 " 40 "	7 " 30 "
	9 " 55 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 25. Juni 1853.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1627	1622	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	102½	102½
" 5% Metalliq.-Oblig.	85½	85½	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . .	92	91½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	91	90½	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	37½	37½
" 4½% Metalliq.-Oblig.	76½	76½	" Fried.-Wilh.-No. db.	58½	58
" 2½% ditto	—	43½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	102½	101½
" fl. 250 Loose b. R.	120	119½	" 4% ditto	99½	99½
" fl. 500 " ditto	—	194	" 3½% ditto	93	92½
" 4½% Bethm. Oblig.	79	—	" fl. 50 Loose	99½	99½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	—	100	" fl. 25 Loose	31½	31½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	93½	93½	Baden. 4½% Obligationen	103	102½
Spanien. 3% Inl. Schuld	43½	42½	" 3½% ditto v. 1842	92½	92
" 1%	23½	22½	" fl. 50 Loose	71½	70½
Holland. 4% Certificate	—	95	" fl. 35 Loose	39½	39½
" 2½% Integrale	63	62½	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	102	101½
Belgien. 4½% Obl. in F. à 28 kr.	99½	98½	" 4% ditto	100	99½
" 2½% " " b. R.	56½	56½	" 3½% ditto	92½	92
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	98½	97½	" fl. 25 Loose	28½	28½
" 3½% Obligationen	96½	95½	Schmög.-Lippe. 25 Thlr. Loose .	28½	28
" Ludwigsh.-Bexbach	127	126½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	97	96½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	102½	101½	" 3½% Obligat. v. 1846	97	96½
" 3½% ditto	91½	91	" 3% Obligationen	87½	86½
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	97½	97	" Taunusbahnactien	303	301
" Sardinische Loose	41½	41½	Amerika. 6% Steks. Dl. 2. 30. .	117½	116½
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn . .	96	—	Vereins-Loose à fl. 10	97	97

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	100	London Lst. 10 k. S.	118½	118½
Augsburg fl. 100 k. S.	119½	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	101	100½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Paris Frs. 200 k. S.	94½	94½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105	Lyon Frs. 200 k. S.	94½	94½
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S.	97½	97½	Wien fl. 100 C. k. S.	108½	108½
Hamburg MB. 100 k. S.	88½	88½	Disconto	—	3½%
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	105			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11.	Rand-Ducat. fl. 5. 38-37	Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45
Pistolen 9. 46½-45½	20 Fr.-St. 9. 33-32	Pr. Cas.-Sch. „ 1. 45½-45½
Pr. Frdrd'or „ 9. 57-56	Engl. Sever. „ 11. 54	5 Fr.-Thlr. „ 2. 22½-21½
Holl. 10 fl. St. „ 9. 55-54	Gold al Meo. „ 382-380	Hochh. Silb. „ 24. 34-32

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.